

des romanischen Styles gebildet, weisen doch viele Eigenthümlichkeiten und merkwürdige Details, und nehmen desshalb das Interesse des vaterländischen Kunstforschers in hohem Grade in Anspruch.

Nicht unerwähnt darf endlich bleiben, dass sich noch eine viel bedeutendere Anzahl von Kirchenbauten des romanischen Styles in Böhmen birgt, und dass die hier angeführten nur den kleineren Theil derselben bilden. Als ich im J. 1844 meine Grundzüge der Alterthumskunde schrieb, kannte ich bloss zwölf Kirchen dieser Art in Böhmen, und seit dieser Zeit gelangte ich, meistens wohl durch Zufall, zur Kenntniss von fast hundert Baudenkmalen des romanischen Styles in meinem Heimathlande. Eine systematische Durchforschung Böhmens in dieser Richtung würde meiner Überzeugung nach zu höchst bedeutenden Ergebnissen führen. — Ich lege somit dieses wiewohl höchst unvollständige Verzeichniss vor, mit der Bitte, dass dasselbe als ein Beitrag zur monumentalen Statistik Österreichs entgegengenommen, und in Betracht der Umstände, unter welchen es entstand, mit Nachsicht beurtheilt werden möge.

Albrechtitz, Dorf, Budw. Kr. Kirche mit romanischem Thurme.

Alt-Bunzlau. Die weitläufige Crypta unter der Collegiatkirche des heil. Wenzels. Der ältere Theil der Crypta oder vielmehr der Unterkirche ist höchst wahrscheinlich die kleine vom heil. Wenzel um das Jahr 930 erbaute Kirche des h. Kosmas und Damian; der westliche neuere Theil derselben scheint aber die daran gebaute Crypta der vom Herzog Wratislaw I. im Jahre 1046 gegründeten St. Wenzelskirche zu sein.

*Boz (Klein-B.), Dorf, Pilsn. Kr. Pfarrk. mit roman. Resten.

*Brada, Dorf bei Jičín. Romanisches Kirchlein.

Budin, Stadt, Leitm. Kr. Kirche am Friedhof, mit romanischen Motiven. Darin alte Gemälde.

*Brozan, Leitm. Kr. Dorfkirche, Übergang vom romanischen zum gothischen Styl. Darin ein merkwürdiger uralter Taufstein.

*Bukowsko, Dorf bei Wesseli im Budw. Kr. Romanische Kirche mit einem Thurm mit Rundbogenfenstern und Säulchen, an dem sich die Jahrzahl MCXXXV befand. Die Kirche soll aber im J. 1853 abgetragen worden sein.

*Charwatec, Dorf im Rakon. Kr. Romanische Kirche, die im Jahre 1000 gegründet sein soll (?).

Časlau. Im Thurm der gothischen Decanatkirche einige Reste des ursprünglichen romanischen Styles dieses Kirchenbaues. Die Sacristei der Kirche ist durchaus romanisch, und scheint das älteste Gotteshaus der Stadt gewesen zu sein.

*Čečelitz, Dorf bei Melnik. Der Kirchenturm romanisch.

Čelakowitz, Stadt im Prager Kr. An der Aussenseite und am Thurme der Decanatkirche gewahrt man deutliche Kennzeichen des ursprünglichen romanischen Baues,

welcher in späterer Zeit bedeutende Umänderungen erlitten hatte.

Čestín, Dorf im Taborer Kr. (Domäne Sternberg). Kirche mit romanischem Portal.

Chotieschau (Chotýšany), Dorf bei Wlašim, Tab. Kr. In neuerer Zeit renovirte Pfarrkirche, die aber in der halbrunden Apsis den ursprünglichen romanischen Typus bewahrt. (Památky arch. I, 266.)

*Dolan, Dorf im ehemaligen Rakonitzer Kreise (Domäne Křitz). Uralte Kirche, halbrunder Chorschluss. Die von Schaller (Sch. Topograph., Rakon. Kreis, S. 143) erwähnten Sculpturen sind vernichtet.

Doxan, Leitm. Kr. Die merkwürdige Crypta mit romanischen Säulen der im Jahre 1144 gegründeten Stiftskirche.

Eger. Der untere romanische Theil der bekannten Doppelcapelle.

Georgsberg bei Raudnitz. Die romanische Rundcapelle des h. Georg am Gipfel des Berges.

*Hoch-Aujezd, Dorf bei Opotschno im Königgr. Kreise. Kirche mit romanischen Elementen.

*Hněwkowice, Dorf, Časlauer Kreis. Der Kirchenturm romanisch.

Holubitz, Dorf bei Tursko im Prager Kr. Kirche im Rundbogenstyl. Beschrieben in Wocel's archäolog. Reise vom Jahre 1851. Abgebildet in Schmitt's Baualterthümern in Böhmen.

Hostiwar, Dorf bei Prag. Das Presbyterium halbrund.

*Howořowitz, Dorf, Prager Kr. Uralte Kirche mit romanischen Elementen.

*Hrusitz (Hrusice), Dorf im Prager Kr. (Domäne Kammerburg). Im Jahre 1853 schlug ein Blitzstrahl in die Mauer der Kirche, und entblösste das alte, bis dahin vermauerte Portal, welches von romanischen Säulen und reich gezierten Rundbogen gebildet wird und die grösste Ähnlichkeit mit dem schönen Portal von Zábož weiset. Im Tympanum des Portals gewahrt man zwei Basreliefgestalten im geistlichen Gewande, von denen die eine ein grosses Kreuz, die andere einen Stab und ein Buch hält; weiter oben befanden sich Charaktere, welche man für das A und Ω halten könnte, höher noch sind drei Kreuze in einem Wappenschilder sichtbar. Da Hrusitz vor Zeiten dem Kloster Sazawa gehörte, so könnte man vermuthen, dass jene Gestalten im Bogenfelde die heiligen Cyril und Method darstellten. — In meinen Händen befindet sich eine Zeichnung des Portals; zur genaueren Erforschung dieses sehr interessanten Denkmals müsste man Untersuchungen an Ort und Stelle vornehmen.

*Kamenitz, Dorf bei Jesenitz im Prag. Kr. Die Kirche soll romanische Reste enthalten.

Kočí, Dorf bei Chrudím. Die Kirche dieses Dorfes ist zwar kein Denkmal des romanischen Styles, wird aber hier desswegen angeführt, weil sie zu den interessantesten und

- ältesten Holzbauten Böhmens gehört. Die Kirche und insbesondere der mit einem bis zum Boden herabreichenden Dache versehene Thurm entspricht der Zeichnung in Otte's Kunstarchäologie S. 7. Über dem gothischen Eingange der Kirche ist die Jahrzahl 1397 sichtbar. Auf dieses merkwürdige Baudenkmal wäre die Aufmerksamkeit um so mehr zu richten, da es von der Neuerungssucht bedroht zu sein scheint.
- Kopani na**, Dorf bei Prag. Romanische, halbzerstörte Kirche. (Seit kurzer Zeit umgebaut; ob einige Reste der alten Anlage, deren Lithographie ich zugleich einsende, geblieben sind, ist mir nicht bekannt.)
- Kondrac**, Dorf bei Wlassim, Tabor. Kr. Kirche mit zwei romanischen Thürmchen. Beschrieben und abgebildet in den Památky archäol. I, S. 476 und in Schmitt's Baualterthümern in Böhmen.
- ***Kostelec am Kreuz**, Dorf, Prag. Kr. Kirche im Rundbogenstyl.
- Kowary**, Dorf, Prager Kreis. Pfarrkirche im romanischen Styl, die an der Stelle der alten Herzogburg **Budeč** erbaut ist.
- ***Krčín**, Dorf, Königgr. Kr. Kirche, die im XII. Jahrh. gegründet wurde (?).
- ***Lanschau (Lanžow)**, Jitschiner Kr. Romanische Kirche.
- Libčan**, Dorf, Königgr. Kr. Kirche mit romanischen Resten. Beschreibung in Woel's kunstarchäologischer Bereisung Böhmens im Jahre 1851.
- Libiš**, Dorf, Kauřimer (jetzt Prager) Kreis. Kirche des Übergangsstyls, mit merkwürdigen Fresken und einem Flugehalter. Beschrieben und abgebildet in den Památky archäol. I, S. 115.
- Liebshausen**, Dorf, Leitm. Kr. Die Pfarrkirche, ein sehr bedeutender romanischer Bau. Beschrieben in meiner kunstarchäologischen Reise.
- ***Liteň**, Marktstellen, Prager Kreis. Die Pfarrkirche mit romanischen Resten.
- ***Malotitz**, Dorf, ehemals Kauřimer (jetzt Časlauer) Kreis. Kirche mit romanischen Resten.
- ***Markl bei Neu-Bistritz** im Budweiser Kreise. Verödete Capelle im romanischen Styl.
- Měchnějov**, Dorf, Taborer Kreis (Domäne Sternberg). Romanische Kirche mit einem Thurme. Das im ursprünglichen Style wohlhaltene Gebäude wurde in neuerer Zeit mit einem Kalkanwurfe bedeckt und weiss angestrichen. Beschrieben in Zap's Památky archäol. I, 223.
- Mohelnice**, Dorf an der Iser, Bunzlauer Kreis. Romanische Kirche und Thurm. Beschrieben in meiner kunstarchäologischen Reise 1851.
- Mühlhausen (Milevsko)**, Tab. Kr. Romanische dreischiffige Basilica des ehemaligen Prämonstratenser Klosters, eines der ansehnlichsten Denkmale des romanischen Styles in Böhmen.
- ***Nechwalice**, Dorf, Prager Kreis. Romanische Kirche.
- Nudwojowice**, Dorf bei Turnan, Bunzlauer Kreis. Kirche des Übergangsstyls; in derselben ein alter Flügelaltar.
- ***Obienitz**, Dorf auf der Domäne Chlumetz im Tab. Kr. Kirche des Übergangsstyls.
- ***Olbramowitz**, Dorf auf der Domäne Wotitz im Tab. Kr. Kirchenthurm romanisch.
- ***Ořeč (Wořech)**, Dorf, Prager Kr. Die Kirche soll Reste des Rundbogenstyls enthalten.
- ***Petrowitz**, Dorf bei Schüttenhofen im Piseker Kr. Alte Kirche, der Thurm romanisch.
- Pertoltitz**, Dorf im Časlauer Kreise. Der Kirchenthurm romanisch.
- Planian**, Markt im Časlauer Kreise. Die Pfarrkirche mit romanischen Überresten.
- ***Pizence**, Dorf im Pilsner Kreise. Roman. Rundcapelle. (Gegenwärtig ein Pulvermagazin der Bergleute.)
- Podwince**, Dorf bei Jung-Bunzlau. Kleine aber überaus reich gezierte, wohlhaltene romanische Kirche. Abgebildet in Schmitt's Baualterthümer in Böhmen. Beschrieben in meiner kunstarchäologischen Reise.
- Poříč**, Dorf an der Sazawa im Taborer Kreise. Besitzt zwei Denkmale des Rundbogenstyls, und zwar die Pfarrkirche mit einer Krypte und die im ursprünglichen romanischen Styl wohlhaltene Kirche zu St. Peter und Paul. Beide Kirchen sind abgebildet in Schmitt's Baualterthümer aus Böhmen.
- Prag**. Die St. Georgskirche am Hradschin. Rundcapelle am Wyšehrad, Rundcapelle in der Postgasse, Rundcapelle am Friedhofe bei der St. Stephanskirche. Das Presbyterium der alten St. Johannskirche auf der Altstadt (Rückseite des Hauses Nr. 203). Der Chorschluss der sonst durchaus erneuerten Kirche der Vorstadt Smichow. Das Innere der St. Peter und Paulskirche am Wyšehrad enthält bekanntlich interessante Reste des romanischen Styles.
- Prosik**, Dorf bei Prag. Kirche mit romanischen Überresten. Beschrieben von Zap im Actenband der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften vom Jahre 1851—1852, Seite 38. Abgebildet in Schmitt's Baualterthümer.
- Psar (Psáry)**, Dorf bei Wlašim, Taborer Kreis. Kleine Kirche mit halbrundem Chorschluss (Památky arch. I, 264).
- ***Rajsko**. Dorf im Piseker Kreise. Kirche mit romanischen Resten.
- ***Řečitz**, Dorf, Časlauer Kreis. Romanische Kirche.
- ***Repy**, Dorf, Prager Kreis. Romanisches Kirchlein.
- ***Rohanitz**, Dorf im Königgrätzer Kreise. Kirche mit Resten des Rundbogenstyls.
- Rudig**, Dorf, Saatzer Kreis. Merkwürdiger romanischer Bau. Beschrieben in meiner kunstarchäologischen Reise.
- ***Schweissing**, Dorf, Pilsn. Kr. Pfarrkirche mit romanischen Resten.

- ***Sedletz**, Dorf bei Sedlčau im Taborer Kreise. Kirche im Rundbogenstyl.
- ***Sehla u**, Dorf bei Kaden, Saazer Kreis. Romanische Kirche, enthält alte Gemälde.
- ***Skalitz**, Dorf bei Ondřejow im Prager Kreise. Das Presbyterium der Kirche romanisch. Thiergestalten (symbolische?) in der Aussenseite der Kirchenmauer.
- ***Skořitz**, Dorf auf der Domäne Mireschau im Pilsner Kreise. Romanische Kirche.
- ***Škvrňow**, Dorfauf der Domäne Zásnik im Časlauer Kreise. Romanische wohlerhaltene Kirche mit einem Thurme.
- ***Slabetz**, Dorf im Prager Kreise. Uralte, jedoch in neuerer Zeit renovirte Kirche. Zu Schaller's Zeit soll sich auf einem Steine der Aussenmauer die Jahrzahl MCIX befunden haben. Der Stein ist aber nicht mehr vorhanden.
- ***Sluha**, Dorf im Prager Kreise. Kirche im Rundbogenstyl.
- Soběšín**, Dorf zur Domäne Sternberg gehörig, aber im Časlauer Kreise liegend. Die Apsis der Kirche halbrund, der Thurm romanisch. Beschrieben in Zap's Památky archäol. I, 6. Heft, S. 264.
- Soutitz**, Dorf im Časlauer Kreise. Die Kirche in neuerer Zeit umgebaut, der Thurm aber noch wohlerhalten, romanisch.
- ***Srbeč**, Dorf im Prager Kreise. Alte Kirche mit romanischen Überresten.
- ***Srbice**, Dorf auf der Domäne Chudenitz im Pilsner Kreise. Uralte St. Veits-Kirche. (Soll im XII. Jahrhundert erbaut worden sein.)
- Stodulky**, Dorf im Prager Kreise. Kirche des Übergangsstyls. Abgebildet in Schmitt's Baualterthümer in Böhmen.
- ***Stochow**, Dorf im Prager Kreise. Kirche mit romanischen Überresten.
- St. Jakob**, Dorf im Časlauer Kreise. Sehr interessante, wohlerhaltene romanische Kirche mit lebensgrossen Basrelief- figuren an der Aussenseite. Durch die im Jahre 1846 in der Kirche selbst aufgefundene Urkunde wird das Jahr der Einweihung des Altars (1161) bestimmt. Meine historische und kunstarchäologische Beschreibung der Kirche nebst dem Facsimile der erwähnten Urkunde ist im Časopis česk. Museum 1847 enthalten. Abbildungen dieser Kirche befinden sich in den archäologischen Blättern und in Schmitt's Baualterthüchern.
- Tejn ober Rowensko**, Dorf, Bunzl. Kr. Romanische Kirche.
- ***Tendražitz**, Dorf im Piseker Kreise. Der Kirchenturm romanisch.
- Tepl** im Pilsner Kreise. Die dreischiffige, mit einem Querschiffe versehene Collegiat- und Pfarrkirche zu Maria Verkündigung, welche am Schlusse des XII. Jahrhunderts erbaut wurde, stellt sich als ein interessantes Denkmal des Übergangsstyles dar. Die Aussenseite der Kirche, mit den beiden an die Façade sich anschliessenden Thürmen ist grösstentheils in ihrer ursprünglichen Gestalt erhalten; die Absiden der Seitenschiffe sind halbrund, das Mittelschiff hat einen polygonen Chorschluss. Dieser ansehnliche Tempel (die Länge desselben beträgt 204 Fuss) ist wohl das grösste bis auf unsere Tage erhaltene Baudenkmal des XII. Jahrhunderts in Böhmen.
- Tetin**, Dorf im Prager Kreise. Die St. Katharina-Capelle, welche im Jahre 911 von der heiligen Ludmila gegründet sein soll.
- Töschén**, Dorf bei Dauba, Bunzl. Kr. Roman. Kirchlein.
- ***Tožitz**, Dorf bei Beneschau im Taborer Kreise. Kirche mit romanischen Überresten.
- Třebeschitz (Třebešice)**, Dorf im Taborer Kreise. Romanische Kirche mit halbrundem Chorschlusse (Památky arch. I, 265).
- Turnau**, Stadt, Bunzlauer Kreise. Romanischer Thurm an dem Franciscanerkloster.
- Tismitz**, Dorf bei Böhmischbrod im Prager Kreise. Die Kirche dreischiffig, mit drei Apsiden und zwei Thürmen; wie- wohl stark renovirt, gehört sie doch zu den bedeutendsten Denkmalen des romanischen Styls in Böhmen. Die Abbildung derselben findet man in Schmitt's Baualterthümer in Böhmen.
- ***Viertel**, Dorf auf der Domäne Kaut im Pilsner Kreise. Etwa $\frac{1}{4}$ Stunde von diesem Dorfe entfernt ist die St. Wenzelscapelle, welche höchst wahrscheinlich zum Andenken des vom Herzog Břetislav im Jahre 1040 erfochtenen Sieges erbaut wurde.
- ***Waclawitz**, Dorf im Königgrätzer Kreise. Die Kirche ist nach dem Zeugnisse der Urkunden im XII. Jahrhundert erbaut worden.
- ***Waltirsche**, Dorf im Leitmeritzer Kreise. Kirche mit romanischen Überresten.
- Weisskirchen (Wlinčwes)**, Dorf im Bunzlauer Kreise. Kirche mit romanischen Resten. Die Abbildung derselben in Schmitt's Baualterthüchern.
- ***Wititz**, Dorf bei Böhmischbrod im Prager Kreise. Uralte Kirche; die gemalte Holzdecke derselben wurde im Jahre 1855 zerstört.
- ***Wiskeř**, Dorf im Bunzlauer Kreise. Uralte Kirche, soll romanische Reste enthalten.
- Wotryby (Otryby)**, Domäne Sternberg (jedoch im Časlauer Kreise). Das Presbyterium der Kirche romanisch. Beschrieben in Památky archäol. I, 263.
- Wrbno**, Dorf bei Melnik. Das Presbyterium der Kirche romanisch.
- Žabonosí**, Dorf bei Plaňan im Časlauer Kreise. Kirche mit romanischen Resten. Beschrieben in Památky archäolog. I. Th. 277.
- Záboř**, Dorf im Časlauer Kreise (Eisenbahn-Station zwischen Kolin und Přelautsch). Eine der interessantesten romanischen Kirchen in Böhmen, mit einem schönen Portale. Eigenthümlich ist die Construction des Thurmes, welcher auf den vier, das Mittelgewölbe der Kirche stützenden

Säulen ruht. Im „Časopis česk. Museum“ vom J. 1846 findet man die von mir verfasste ausführliche Beschreibung dieser Kirche und die von Herrn Bergmann entworfenen Zeichnungen des Portals, des Grundrisses und des Durchschnittes derselben. Die Abbildung des Portals befindet sich in Schmitt's Bualterthümern.

Zdechowitz, Dorf bei Přelauč, Kirche mit romanischen Resten.

Želkowitz (Schelkowitz), Dorf im Leitmeritzer Kreise. Wohlerhaltene romanische Rundcapelle. Beschrieben in meiner archäologischen Bereisung vom Jahre 1851. Abgebildet in Schmitt's Bualterthümern.

Die gothische Kirche Maria am Gestade in Wien.

(Mit zwei Tafeln.)

Von Karl Weiss.

Die gothische Kirche Maria am Gestade in Wien gehört zu jenen Denkmälern mittelalterlicher Baukunst in Wien, welche schon wiederholt Gegenstand kunstgeschichtlicher Studien waren. Sie ist kein Bau, der durch Reinheit des Styles, durch constructive Mannigfaltigkeit und eine entsprechende Vertheilung der Raumverhältnisse Beachtung verdient. Sie repräsentirt im Langhause eine Periode der Gothik, in welcher bereits die Traditionen der Blüthezeit dieses Baustyles verklungen waren, sie hat ferner schon vielfache Verunstaltungen und störende Neuerungen erhalten. Aber sie bleibt immerhin nicht ohne Interesse in einzelnen Theilen, wie in dem Aufbaue des Thurmes, der Gestaltung der beiden Portale des Schiffes, dem Musikchore und einzelnen Gliedern des Baues.

Um nur eines Werkes zu erwähnen, das über die Kirche Maria am Gestade mit ziemlicher Ausführlichkeit in architektonischer Beziehung handelt, verweisen wir auf des Fürsten von Lichnowsky unvollendet gebliebenen Denkmale der Baukunst in Oesterreich ¹⁾, worin mit derselben die Reihenfolge der Bauwerke eröffnet wurde, welche dieser verdienstvolle Geschichtsforscher und Kunstfreund bildlich darzustellen und zu beschreiben beabsichtigte. Es ist aber eine ekannte Thatsache, dass weder das Werk des Fürsten Lichnowsky noch die Arbeiten anderer Schriftsteller den Gegenstand möglichst erschöpfend darstellten, sondern dass amentlich über die Zeit der Erbauung der Kirche grolle Irthümer und Widersprüche aufgenommen wurden. In einer architektonische Beschreibung dieses Bauwerkes wurde dagegen von den uns bekannten Schriftstellern beinahe gar nicht gegangen oder sie dürfte kaum den Anforderungen entsprechen, welche in unseren Tagen an die Beschreibung des Bauwerkes gestellt werden.

Denn zu der Zeit als die der Kunstgeschichte eine sssere Beachtung widmenden Gelehrten in Oesterreich, wie Ornayr, Lichnowsky, Primmser, Tschischkass, w., Excursionen in die heimatlichen Klöster unternah-

men, stand man in Deutschland selbst erst an der Schwelle der Wissenschaft, welche heute zu so ausserordentlicher Bedeutung gelangt ist, und die nun in die Kunstformen des Mittelalters einen Einblick gewährt, von welcher man in früherer Zeit, wo noch die Anschauungen Winkelmann's den massgebendsten Einfluss ausübten, keine Ahnung besass. Wir machen diese Bemerkung vorzugsweise aus dem Grunde, weil wir noch öfter auf mittelalterliche Bauwerke des Kaiserstaates, worüber schon Untersuchungen angestellt wurden, zurückkommen werden. Denn dieselben können — zum Theil ohne Schuld der Verfasser — ebenso wenig mehr genügen, als die Schilderungen, welche noch zu Anfang dieses Jahrhunderts im Allgemeinen über die geistige Verwilderung des Mittelalters verbreitet waren. Über die verschiedenen Bauformen der letzteren Periode und deren stufenweise Entwicklung zu einander hatte man zu Anfang dieses Jahrhunderts in Deutschland nur schwache unbestimmte Anhaltspunkte und noch in unseren Tagen bestehen hierüber so unklare und zum Theil auch so falsche Vorstellungen, dass sich zum Theil nur daraus der pietätlose Vandalismus und die verfehlten Anschauungen über die eigentliche Aufgabe der Alterthumskunde erklären lassen.

Was nun die Berichtigung der historischen Irthümer und Widersprüche über die Zeit der Erbauung der Kirche Maria am Gestade anbelangt, so steht eine solche von dem bewährten und insbesondere in der Localgeschichte Wiens gründlich unterrichteten Geschichtsforscher Herrn Joseph Feil in einem der nächsten Hefte dieser Monatschrift zu erwarten, daher wir auch nicht weiter darauf eingehen, sondern davon nur insoferne Notiz nehmen, um vom kunstgeschichtlichen und speciell archäologischen Standpunkte aus dieselben zu widerlegen.

Es galt bisher nämlich als unzweifelhaft, dass die Kirche Maria am Gestade verschiedene Bauperioden besass und dass zuerst das Langhaus, dann später der gegenwärtige Chor angebaut wurde. So sagt Lichnowsky ausdrücklich, dass das Langhaus der alte vom Jahre 1134 und der Chor der nach dem Jahre 1400 ausgeführte Theil sei. Eine Broschüre, betitelt „Geschichte der Kirche Maria Stiegen in Wien“, welche bei Gelegenheit der Übergabe der Kirche an den Orden des h. Liguori im Jahre 1821 im Drucke erschienen

Denkmale der Baukunst und Bildnerei des Mittelalters in dem österreichischen Kaiserstaate. Gezeichnet von und unter Jos. Fischer, Prof. an der k. k. Akademie der bildenden Künste, gestochen von verschiedenen Kunstlern. Deutsch und französisch beschrieben und auf eigene Kosten herausgegeben durch Fürst Ednard Lichnowsky. Wien 1817. Gedruckt bei Auf. Strauss.